

Oh Schreck – ein Schneck!

Liebe Liese

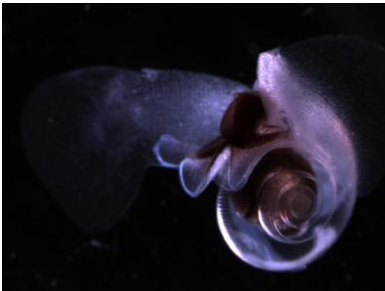
Letztthin stand ich in der Küche, rüstete vergnügt den bunten Schnittsalat und hörte eine Radiosendung. Die Ratgebergärtnerin beschrieb eine wunderschöne Nacktschnecke mit



dem Namen Tigerschnecke, die gestreift oder gefleckt sei und zudem andere Nacktschnecken und deren Eier vertilge. Du glaubst es kaum: Ich schaute durchs Küchenfenster und erblickte eine überaus grosse, fast schwarze Schnecke, die in diesem Augenblick den Sitzplatz überquerte. Ich ging hinaus und tatsächlich: Die Schnecke hatte helle Längsstreifen. Ein Tigerschnecke!

Schnecken überall

Schnecken begegnen uns überall: Sie leben im Süss- oder Salzwasser und atmen mit Kiemen, oder leben auf dem Land und atmen mit Lungen. Es gibt Arten, die ein nach links oder rechts gewundenes Kalkhäuschen besitzen, und andere, die nackt und scheinbar ohne Schutz am Boden leben. Es gibt solche, die sich ausschliesslich von Pflanzen ernähren, und andere, die nur tierische Kost oder gar Aas fressen. Es gibt Schnecken, die sich nur schwerfällig am Ozeanboden fortbewegen, und solche, die flink wie Fische im Wasser schwimmen, gar



kopfüber an der Unterseite der Wasseroberfläche kriechen und dort Algen abweiden, mit einem Schleimfloss durchs Wasser surfen oder auf alt bewährte Art wortwörtlich zu Fuss unterwegs sind. Sie sind nicht nur verschieden und oft wunderbar farbenfroh gefärbt, sie haben auch ebenso abenteuerliche Namen, wie Posthorn- oder Schnirkelschnecke, Bernstein-, Glas- oder Haarschnecke, Seehase, Seeschmetterling (Foto!) oder Seeengel und – Tigerschnecke.

Schnecken - faszinierende Blaublüter

Zuvorderst und immer in Bewegung sind Mund und vier Fühler, mit denen die Schnecke tastet und riecht. Mit der Raspelzunge hobelt sie effizient Pflanzen, Tiere und Aas ab. In den Spitzen der beiden oberen, längeren Fühler sitzen relativ hoch entwickelte Linsenaugen. Das Besonde-

re: Schnecken können ihre Fühler mit Hilfe kleinster Muskeln einzeln einziehen. Um sie wieder auszustülpen, pumpt das Tier Blutflüssigkeit in die Fühler. Das gleiche Prinzip wenden die Häuschenschnecken an, um aus ihren Häuschen herauszukommen. Bei der Paarung werden die männlichen Geschlechtsteile mit ebendiesem Blutdruck aus dem Körper herausgepresst.

Schnecken besitzen ein Gehirn und Nervensystem, denn Fühlen, Sehen und Tasten und zielgerichtetes Agieren sind nur mit deren Koordination möglich.



Feinfühlig ist auch die ganze Fusssohle, deshalb können Schnecken unbeschadet über Rasierklingen kriechen. Kriechen ist gleich das nächste Stichwort, denn was wäre eine Schnecke ohne ihre Schleimspur, auf der sie über den Boden gleitet? Manche Nacktschnecken seilen sich gar an ihrem Schleim ab, um von einem Ast wieder auf den Boden zu gelangen. Die besondere Zusammensetzung ihres Schleims macht die ungeliebten Wegschnecken

beinahe ungeniessbar für alle schneckenfressenden Untiere wie Ameisen, Lauf- und Leuchtkäfer, Kröten, Salamander, Blindschleichen und Vögel. Nur Igel, Maulwurf und unser Tigerschneigel lassen sich nicht so leicht abschrecken. Die vielgerühmte Laufente muss die Nacktschnecken erst ins Wasser tunken, sonst würde sie an ihnen ersticken.

Zurück zur Anatomie der Schnecken. Vom Mund gelangt die Nahrung in den Magen, wo zwei grosse Speicheldrüsen Verdauungssekret absondern. Anschliessend folgt ein langer Darmtrakt, der weit in den Eingeweidessack reicht. Dort befindet sich eine Mitteldarmdrüse mit der Funktion von Leber und Bauchspeicheldrüse. Zuletzt mündet der Darm in den After, dessen Öffnung im vorderen Teil der Schnecke sitzt.

Landschnecken atmen durch das Atemloch. Ein feines Netz von Blutgefässen überzieht die Lungen, damit der Luftaustausch stattfindet. Du weisst schon: CO₂ wird an die Luft abgegeben, Sauerstoff wird aufgenommen. Das Blut hingegen hat bei den allermeisten Schnecken eine blaue Farbe. Von der Lunge führen Blutgefässe direkt zum Herzen und von dort zum Darmtrakt und zur Niere, wo Abfallstoffe aus dem Blut herausgefiltert werden. An allen Enden aber ist das Blutgefässsystem offen, das Blut fliesst in den Körper, zirkuliert in offenen Kammern, bevor es wieder in Blutgefässen zurück zum Herzen gepumpt wird.

Landlungenschnecken und wenige Süsswasserschnecken sind zwittrig, besitzen männliche wie weibliche Geschlechtsteile. Bei der Paarung sind die beiden Geschlechtspartner männlich und es findet ein Austausch der Spermienpakete statt. Erst später (nach der Paarung) werden die Eier gebildet und mit den Spermien, die sich ja bereits im Körper befinden, befruchtet.

Vom Nutzen der Schnecken

Du ekelst dich vor den Nacktschnecken? Ich sage dir: Dein Garten, deine Gemüsebeete, die Weglein dazwischen, ja selbst dein Spazierweg durch den Wald würden dich ohne Schnecken tausendmal mehr ekeln. Schnecken vertilgen nicht nur abgestorbene und verwelkte Pflanzenteile, nein, mit dem gleichen Eifer beseitigen sie auch den Kot von Mäusen, Katzen, Hunden und Füchsen. Sie fressen desgleichen tote Tiere und Artgenossen. Sie sind die Aasgeier, die Gesundheitspolizei der Natur. Deinen Salat fressen Sie nur aus versehen, wenn nichts anderes mehr da ist, und weil er ihnen eben so gut schmeckt. Darum: Füttere sie! Locke sie weg! Notfalls: Streue einen Streifen Holzasche um deine grünen Schützlinge.

Tigerschnegel oder Wegschnecke?

Der Tigerschnegel gehört also zu den Schnecken, genauer, zu den Nacktschnecken, und noch genauer, zu den Egelschnecken oder Schnegeln. Von den insgesamt etwa 43'000 Schneckenarten gehören lediglich etwa 100 bis 200 zu den Schnegeln. Alles klar? Oder möchtest du wissen, wie du einen Schnegel von den übrigen Nacktschnecken unterscheiden kannst?



Wenn du eine – ausgewachsene – Nacktschnecke von über zehn Zentimetern findest, so ist sie entweder eine Wegschnecke oder ein Schnegel. Die Schnegel erkennst du folgendermassen: Sie sind sehr schlank, das Körperende ist kielförmig und ihr Atemloch befindet sich im vorderen Drittel des Mantelschildes

(Foto!). Genauer gesagt gibt es bei uns nur zwei Schnegelarten, die in Frage kommen: Der Tigerschnegel oder der Schwarze Schnegel.

Die Schnegel besitzen einen kleinen intakten Schalenrest unter dem gerunzelten Mantelschild. Deshalb können sie sich bei Gefahr nicht zusammenrollen (wie die Wegschnecken), sondern ziehen ihre Köpfe unter den schützenden Schild zurück. Die beiden Schnegelarten werden bis zu drei Jahre alt, sie überwintern also im Gegensatz zu den Wegschnecken. Wie diese sind sie vor allem nachtaktiv, verkriechen sich tagsüber unter Rinden, Steinen und in Mauerspalt.

Tigerschnegel oder Schwarzer Schnegel?

Tigerschnegel und Schwarze Schnegel sind bei uns die grössten an Land lebenden Nacktschnecken und mit etwas Glück findest du sie in deiner Umgebung. Wobei sich der Tigerschnegel als Kulturfolger eher in unseren Gärten aufhält, der Schwarze Schnegel sich hingegen im Wald wohler fühlt.

Interessant sind aber Farbe und Zeichnung der beiden Arten. Der Tigerschneigel besitzt – wie schon der Name sagt – auf ockerfarbenem bis hellgrauem Grund ein variables Muster von dunkleren Streifen und Flecken. Im Englischen wird er deshalb ‚leopard slug‘ genannt. Er wird fünfzehn bis zwanzig Zentimeter lang. Der Schwarze Schneigel ist keineswegs nur schwarz sondern manchmal hellgrau und sein Rücken weist ebenfalls oft ein Streifenmuster auf und kann über zwanzig Zentimeter lang werden. Wie also die beiden auseinander halten? Nun: Die Sohle gibt Auskunft. Beim Schwarzen Schneigel ist sie schwarz-weiss-schwarz gestreift, beim Tigerschneigel einheitlich hell.

Legendäres Paarungsspiel

Tigerschneigel leben etwa drei Jahre und erst im zweiten Sommer werden sie geschlechtsreif. Das Paarungsspiel ist aussergewöhnlich und ruft so viel Erstaunen hervor, dass ich es dir kurz beschreiben will.



Ist ein Tigerschneigel paarungsbereit, so enthält sein Schleim, den er beim Kriechen fortwährend absondert, Duftstoffe. Findet ein zweiter, paarungsbereiter Tigerschneigel diese Duftspur, so folgt er dieser, bis er den Partner findet. Er beginnt dessen Schwanzspitze zu belecken. Der vordere versteht das Signal und sucht eine Möglichkeit, an einem Baum, Strauch oder notfalls einer Mauer, senkrecht hinauf zu kriechen. Bald hintereinander, bald nebeneinander, immer in Körperkontakt, kriechen die Tiere, bis sie sich nach etwa einem halben bis einem Meter Höhe seitwärts an einem Ast weiterbewegen. Sie brauchen eine überhängende Stelle, bevor sie sich, innig umschlungen, an je einem Schleimfaden abseilen. Dabei drehen sich die Tiere unentwegt, ihre Mantelschilde stellen sich flügelartig auf, sie umschlingen sich, scheinen sich zu liebkosenden, ein schwereloser Reigen.

Gibt es Zärtlichkeit bei den Schnecken? Hier hast du den Beweis! Sich weiter umarmend, gleiten sie dem Boden entgegen. Mit ungeahnter Leichtigkeit, wie ein Blatt, das sich langsam im Wind dreht. Dabei umwickeln sich die beiden Schleimfäden und verknüpfen sich zu einem neuen, festen Band. Glaubst du, die Zärtlichkeiten können nun nicht mehr übertroffen werden?

Du hast dich geirrt! Sie war nur ein Geplänkel, ein Vorspiel. Die Tiere neigen ihre Köpfe und bald siehst du seitlich an ihren Hälsen je ein weisses Ding wachsen. Die schlauchartigen Elemente werden immer länger, bald so lang wie ihre Körper, sind dünn, durchscheinend weisslich. Die beiden Gebilde beginnen sich nun ihrerseits zu umschlingen, spiralförmig, immer kreisend, bis zur Spitze hin. Es sind nun nicht mehr zwei, sondern eine einzige Gestalt, die sich verkürzt

und blütenförmig aufbläht, wie ein Zauberkeisel, sich scheinbar immer drehend. Du hältst den Atem an. Jetzt siehst du, wie sich innerhalb dieser quallenartigen Blüte zwei weissliche Klümpchen formen, du ahnst mehr als du siehst, dass sie sich bewegen. Wohin? In die Lüfte? Plötzlich löst sich die schimmernde Blüte auf, die Umarmung endet, entrollt sich, die weissen Dinger sind wieder lang und dünn und werden eingezogen, gehen zurück in die Leiber der Schnecken. Kaum sind sie verschwunden fällt der eine Schneigel zu Boden, der andere gleitet mühelos nach oben. Die Paarung ist vorbei.

Es ist die einzige Paarung im Leben dieser Schnecken. Die Befruchtung erfolgt im Innern der Tiere. Einen Monat später werden etwa zweihundert glasklare Eier in eine Bodenhöhle gelegt, im Jahr darauf ein zweites Mal. Dann hat sich das Leben dieser freundlichen Schnecken erfüllt. Einen dritten Winter überstehen sie nicht mehr.

Liebe Liese. Wenn ich meinen täglichen Spaziergang mache, so gehe ich oft mit gesenktem Blick, immer auf den Weg achtend, immer mit der Hoffnung, noch einmal einen Schneigel zu finden. Gestern nun gewahrte ich eine grosse, schwarze Schnecke. Ich glaubte bereits, eine Wegschnecke vor mir zu haben, da erkannte ich ihren spitzen Kiel, den obendrein ein feiner, heller Streifen zierte. Ich nahm ihn in die Hand und betrachtete die Sohle. Richtig, sie war schwarz-weiss-schwarz gestreift. Ein schwarzer Schneigel. Wer sich wundert, dem öffnen sich die Wunder.

Verena



Quellen: Die überaus mannigfaltige Webseite www.weichtiere.at sowie das Video von Sir David Attenborough aus dem Film 'Life in the Undergrowth' auf www.youtube.com/watch?v=FhVi4Z6CjZk.

Foto der Paarung: <http://patrishka.wordpress.com/2008/08/10/leopard-slug-sex/>;

Fotos ‚Seeschmetterling‘ und ‚Schnecke auf Messer‘: www.weichtier.at.